
Das Verhältnis Klient – Patron

Zu den adligen *gentes* gehörten auch die Klienten („Hörige“; vgl. griech. *klyein* und lat. *cluere* = hören, gehorchen). Dies waren ursprünglich wohl ärmere Bauern und Pächter, aber auch fremde Zuwanderer und freigelassene Sklaven. Um ihre wirtschaftliche, soziale und rechtliche Lage sicherzustellen, begaben sie sich unter den Schutz eines mächtigen Patrons (*patronus*) und traten zu ihm in ein festes Abhängigkeitsverhältnis (*in fidem se dare – in fidem suscipere*). Obgleich die Klienten weiterhin Freie blieben, wurde das einmal begründete Klientelverhältnis vererbt. Die Klientel (*clientela*) war ein Treueverhältnis auf Gegenseitigkeit (*in fide esse*): Der Klient war seinem *patronus* gegenüber zur unbedingten Gefolgschaft (*obsequium*) verpflichtet und hatte ihn militärisch und politisch nach besten Kräften zu unterstützen. Dafür musste der *patronus* seinem Klienten in allen Notlagen Schutz und Hilfe gewähren und dessen Interessen etwa vor Gericht mit allen Mitteln verteidigen.

Krefeld, Heinrich (Hrsg.), *Res Romanae: Begleitbuch für die lateinische Lektüre*, Berlin, Cornelsen, 1997, S. 19.

Plinius beschreibt im Brief an seinen Freund Firmus deren Beziehung, eine bevorstehende finanzielle Unterstützung an den Freund und die im Gegenzug erwartete Dankbarkeit.

Liber primus
XIX.

C. PLINIVS FIRMO SVO S.

Municeps tu meus et condiscipulus et ab ineunte aetate contubernalis, pater tuus et matri et avunculo meo, mihi etiam, quantum aetatis diversitas passa est, familiaris; magnae et graves causae, cur suscipere, augere dignitatem tuam debeam. esse autem tibi centum milium census satis indicat, quod apud nos decurio es. igitur ut te non decurione solum, verum etiam equite Romano perfruamur, offero tibi ad implendas equestres facultates trecenta milia nummum.

Te memorem huius muneris amicitiae nostrae diuturnitas spondet; ego ne illud quidem admoneo, quod admonere deberem, nisi scirem sponte facturum, ut dignitate a me data quam modestissime, ut a me data, utare. nam sollicitius custodiendus est honor, in quo etiam beneficium amici tuendum est.

Vale.

Erstes Buch
19.

C. Plinius grüsst seinen Firmus

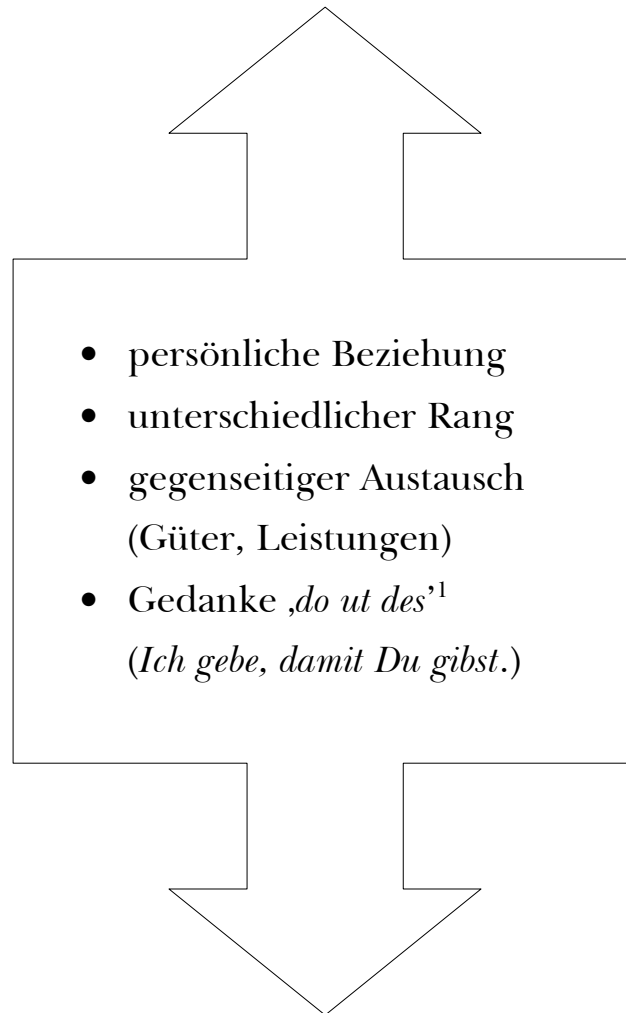
Du bist mein Landsmann, Schulfreund und Kamerad seit früher Jugend. Dein Vater war mit meiner Mutter und meinem Oheim eng befreundet, ja, auch mit mir, soweit das bei dem Altersunterschied möglich war: schwerwiegende, gewichtige Gründe, mich verpflichtet zu fühlen, Dich in Deiner Karriere zu fördern. Dass Du einen Zensus von 100'000 hast, geht schon daraus hervor, dass Du bei uns Ratsherr (*decurio*) bist. Damit wir uns also Deiner nicht nur als Ratsherr, sondern als Römischen Ritters erfreuen können, biete ich Dir zur Auffüllung des Ritterzensus die fehlenden 300'000 Sestertien an.

Dass Du dies Entgegenkommen nicht vergisst, dafür bürgt mir unsre langjährige Freundschaft; ich brauche Dich auch nicht zu ermahnen, wozu ich Dich eigentlich ermahnen müsste, wüsste ich nicht, dass Du es aus Dir selbst tun wirst: von der Dir durch mich verschafften Würde, eben weil ich sie Dir verschafft habe, mit aller Bescheidenheit Gebrauch zu machen. Denn besonders peinlich will eine Ehre gewahrt sein, bei der auch die Liebesgabe eines Freundes sich als gerechtfertigt erweisen soll.

Leb' wohl!

Kasten, Helmut (Hrsg.), *Gaius Plinius Caecilius Secundus: Briefe*, München, Heimeran Verlag, S. 48-9.

patronus



cliens

¹ Siehe auch Verhältnis Mensch – Götter (z.B. Opfergaben)

Pflichten von *cliens* und *patronus*

cliens

- **Gehorsam** gegenüber *patronus*
- **begleitet** den *patronus* beim Morgenspaziergang (Wer am meisten Anhang hatte, wurde am meisten geachtet!)
- zollte **Beifall**
- **stimmte** für den *patronus*

patronus

- setzt sich für den *cliens* ein (Erweiterung der **Rechte**)
- **befreit** ihn von lästigen Pflichten
- bietet **Rechtsbeistand** (z.B. in Erbschaftsangelegenheiten)
- bietet **finanzielle Unterstützung**